

I. Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften in den Bibliotheken des Landes Salzburg

Forschungsprojekt am Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg

Gefördert durch den Fonds zur wissenschaftlichen Forschung (FWF), den Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, Land und Stadt Salzburg

Projektleiter: Ao. Prof. Dr. G. Hayer

Derzeitige Mitarbeiter:

Mag. Nikolaus Czifra

Mag. Rüdiger Lorenz

Mag. Manuel Schwembacher

Frühere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Mag. Friedrich Adomeit

Dr. Josef Feldner

Dr. Anna Jungreithmayer

Mag. Cäcilie Koch

Mag. Beatrix Koll

Dagmar Kratochwill

Mag. Dr. Susanne Lang, M.A.

Dr. Annemarie Mühlböck

Dr. Peter H. Pascher

Mag. Lotte Riedlsperger

Dr. Peter Wind

1. Die mittelalterlichen Handschriften des Benediktiner-Frauenstifts Nonnberg in Salzburg (laufendes Projekt)

Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die mittelalterlichen Handschriften des Benediktiner-Frauenstifts Nonnberg in Salzburg in einem wissenschaftlichen Katalog zu erfassen und damit erstmals der mediävistischen Forschung zugänglich zu machen. Die Bibliothek des Stifts, das im frühen 8. Jh. gegründet wurde, verfügt heute über nur noch über einen kleinen

Handschriftenfonds. Zwei Großbrände, zu Anfang des 11. Jhs. Und im Jahr 1423, zerstörten die Klosteranlage und mit ihr den Großteil des Bücherschatzes. Weitere Verluste waren zu Beginn des 19. Jhs. hinzunehmen, als das Stift ihre wertvollsten Handschriften an die Hofbibliothek in München abliefern musste. Ein weiterer empfindlicher Abgang war in der Zwischenkriegszeit zu verzeichnen, als aus wirtschaftlicher Notwendigkeit Handschriften verkauft wurden. Dergestalt dezimiert beläuft sich der heutige Bestand der mittelalterlichen Handschriften (mit Einschluss der Handschriften des 16. Jhs.) auf etwa 150.

a) Die deutschen Handschriften

Gemessen an den Beständen anderer Klosterbibliotheken ist der Anteil an volkssprachlichen Handschriften sehr groß. 115 Handschriften und Fragmente, darunter einige deutsch-lateinische Mischhandschriften, wurden in den Katalog aufgenommen. Anders als bei den heute in München und in amerikanischen Bibliotheken befindlichen Handschriften der Stiftsbibliothek handelt es sich bei den auf dem Nonnberg verbliebenen Kodizes fast ausnahmslos um Gebrauchshandschriften ohne besonderen künstlerisch-repräsentativen Anspruch. In nur neun Handschriften wurde als Beschreibstoff auch Pergament verwendet. Der Buchschmuck beschränkt sich auf die für spätmittelalterliche Handschriften übliche Rubrizierung. In einigen kleinformatigen Gebets- und Andachtsbüchern finden sich gelegentlich qualitativere Miniaturen mit der Darstellung von Heiligen; in Handschriften des 16. Jhs. sind sie durch Holzschnitte und Stiche ersetzt. Nur wenige, sehr umfangreiche Texte sind in Handschriften allein überliefert; zum überwiegenden Teil sind es Sammelhandschriften, die mehrere unterschiedliche Texte beinhalten. Gemeinsam ist allen ist die ausschließlich religiöse Thematik. Der Bogen spannt sich von Bibeltexten (Paulusbriefe, Evangelienperikopen), Darstellungen vom Leben Jesu und seiner Passion, Heiligenlegenden und erbaulichen Geschichten über regel-Auslegungen, Predigten, katechetischen und aszetischen Texten (insbesondere von Vertretern der Wiener Gruppe um Nikolaus von Dinkelsbühl und Thomas Peuntner), Visionen und mystischen Texten zu Andachts- und Gebetbüchern. – Die Katalogisierungsarbeiten sind abgeschlossen, an der Druckvorlage wird gearbeitet.

b) Die lateinischen Handschriften

Wiss. Mitarbeiter: Mag. Manuel Schwembacher

Dieser Fonds umfasst mehr als 40 Handschriften und an die 140 Fragmente aus der Zeit vom 9. bis zum 16. Jh. Sie überliefern fast ausschließlich Texte religiösen Inhalts; zum überwiegenden Teil sind es Liturgica. Unter den Fragmenten befinden sich auch Texte antiker Autoren. Die Katalogisierungsarbeiten sind abgeschlossen, an der Druckvorlage wird gearbeitet.

2. Die mittelalterlichen Handschriften kleinerer Salzburger Bibliotheken:

Mit der wissenschaftlichen Beschreibung der mittelalterlichen Handschriften der Bibliotheken des Kollegiatstifts Mattsee, des Erzbischöflichen Priesterseminars, des Erzbischöflichen Konsistorialarchivs, des Salzburg-Museums (früher: Salzburger Museum Carolinum-Augusteum), des Salzburger Stadtarchivs und des Salzburger Landesarchivs setzt dieses Forschungsvorhaben den Schlussstein in das Katalogisierungsunternehmen im Bereich des Landes Salzburg, das in Zusammenarbeit mit der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters der Österr. Akademie der Wissenschaften durchgeführt wird.

Insgesamt beläuft sich dieser Bestand auf mehr als 120 Handschriften und 50 Fragmente aus der Zeit vom 9. bis zum 16. Jahrhundert.

Für alle hier aufgeführten Bibliotheken gilt, dass ihre Handschriftenbestände nur unzureichend durch oftmals alte Zettelkataloge erschlossen sind. Lediglich Teile des mittelalterlichen Bestandes der Bibliotheken des Erzbischöflichen Priesterseminars, des Konsistorialarchivs und des Salzburg-Museums sind in einem Kurz-Inventar 1981 publiziert worden (Donald Yates: *Descriptive Inventories of Manuscripts Microfilmed for the Hill Monastic Library. Austrian Libraries, Vol. I. Collegeville 1981*).

Nach Anlage und Methode folgen die Beschreibungen den Kriterien, die von der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erarbeitet wurden; für die Herstellung der Druckvorlage gilt dasselbe.

Bisherige Publikationen:

a) Kataloge:

Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Erzabtei St. Peter zu Salzburg. Unter Mitarbeit von Dagmar Kratochwill, Annemarie Mühlböck und Peter Wind bearbeitet von Gerold Hayer. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1982. (Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe III, Bd. 1 = Denkschriften der phil.-hist. Kl. der Österr. Akademie der Wissenschaften 154).

Die verzierten Einbände der Handschriften der Erzabtei St. Peter zu Salzburg bis 1600. Unter Mitarbeit von Gerold Hayer bearbeitet von Peter Wind. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1982. (Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe III, Bd. 1, Beiheft = Denkschriften der phil.-hist. Kl. der Österr. Akademie der Wissenschaften 159).

Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher bearbeitet von Anna Jungreithmayer. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1988. (Veröffentlichungen der Kommission für Schrift und Buchwesen des Mittelalters, Reihe III, Bd. 2 = Denkschriften der phil.-hist. Kl. der Österr. Akademie der Wissenschaften 196).

Katalog der Handschriften des Benediktinerstifts Michaelbeuern bis 1600. Unter Mitarbeit von Josef Feldner bearbeitet von Beatrix Koll. Katalogband/Registerband/Beiheft: Tafeln 1-69. Wien 2000 (Denkschriften der Österr. Akademie der Wissenschaften, phil.-hist.Kl., Bd.278 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe II, Bd.6, hg. von Gerold Hayer).

b) weitere Publikationen:

Feldner, J.: Handschriften in der Stiftsbibliothek von Michaelbeuern. In: Dokumentation Stiftsbibliothek Michaelbeuern. Salzburg 1985, S.263-272.

Hahnl, A. / G. Hayer: Die Bibliothek der Salzburger Juristen Jeremias und Heinrich Knoll, in: Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau, in: Katalog zur 4. Landesausstellung. Salzburg 1987, S. 278-280.

Hayer, G.: Der Salzburger Prediger und Jurist Hieronymus Posser (+1454). Biographie - Werke - Überlieferung, in: G. Weiss (Hg.), Festschrift für Adalbert Schmidt zum 70. Geburtstag. Stuttgart 1976 (Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik 4), 193-219.

Hayer, G.: Ein neues Fragment zum Willehalm von Orlens des Rudolf von Ems, in: U. Müller (Hg.), *Litterae ignotae*. Beiträge zur Textgeschichte des deutschen Mittelalters: Neufunde und Neuinterpretationen. Göppingen 1977 (*Litterae* 50), S. 21-32.

Hayer, G.: Die deutschen mittelalterlichen Handschriften von St. Peter in Salzburg. Abschlussbericht über die Arbeiten an einem Handschriftenkatalog, in: : W. Neuhauser (Hg.): Beiträge zur Handschriftenkunde und mittelalterlichen Bibliotheksgeschichte. Innsbruck 1980 (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Sonderheft 47), S. 33-46.

Hayer, G.: Elixir Nicolay Frawnlob von Hiersperg. Untersuchungen zur Überlieferung eines spätmittelalterlichen heil- und naturkundlichen Hausbuches (mit Teiledition), in: Peter K. Stein u.a. (Hgg.), *Sprache - Text - Geschichte*. Beiträge zur Mediaevistik und germanistischen Sprachwissenschaft. Göppingen 1980 (GAG 304), 185-265.

Hayer, G. / F.V. Spechtler: Ein Handschriftenfund zum Leich des Mönchs von Salzburg, in: ebenda, S.267-277.

Hayer, G.: Die deutschen Handschriften von St. Peter, in: St. Peter in Salzburg (Ausstellungskatalog). Salzburg 1982, S. 192-195.

Hayer, G.: Neue Fragmente zum Alexander Ulrichs von Etzenbach und zum Schwabenspiegel aus der Stiftsbibliothek St. Peter, in: Ä. Kolb (Hg.): Festschrift St. Peter zu Salzburg 582-1982 (= Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 93 (1982), Heft 1 und 2), S.830-850.

Hayer, G.: Richtlinien oder Dogma? Ein Beitrag zur Diskussion über die Richtlinien für die Handschriftenbeschreibung in Österreich, in: Ingo Reiffenstein (Hg.), Beiträge zur Überlieferung und Beschreibung deutscher Texte des Mittelalters. Göppingen 1983 (GAG 402), 213-222.

Hayer, G.: Deutsch im mittelalterlichen Skriptorium der Benediktiner-Abtei St. Peter in Salzburg, in: James Hogg (Hg.): Spätmittelalterliche geistliche Literatur in der Nationalsprache, Bd. 1. Salzburg 1983 (*Analecta Cartusiana* 106), S. 7-21.

Hayer, G.: Posser, Hieronymus, in: K. Ruh u.a. (Hgg.): Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Bd. 7. 2. Aufl. Berlin / New York 1989, Sp. 791-795.

Hayer, G.: Deutsche Evangelistare des späten Mittelalters in der Stiftsbibliothek St. Peter zu Salzburg, in: Heimo Reinitzer (Hg.), *Deutsche Bibelübersetzungen des Mittelalters*. Beiträge eines Kolloquiums im Deutschen Bibel-Archiv. Bern/Berlin/Frankfurt a.M./New York/Paris 1991 (*Vestigia Bibliae* 9/10), 314-324.

Hayer, G.: Salzburger Kochbuch, in: K. Ruh u.a. (Hgg.): Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Bd. 8. 2. Aufl. Berlin / New York 1992, Sp. 566-568.

Hayer, G.: Die mittelalterlichen Handschriften des Benediktiner-Frauenstifts Nonnberg in

Salzburg, in: Alte Welten – Neue Welten. Akten des IX. Int. Germanisten-Kongresses Vancouver 1995, hg. Von M.Batts, Bd.2: Abstracts. Tübingen 1996 (Akten des IX. Kongresses der Int. Vereinigung für Germanische Sprach- und Literaturwissenschaft 9), S. 64.

Hayer, G.: Artikel „Vitztum Nikolaus“ und „Walcher, Wolfgang“, in: K. Ruh u.a. (Hgg.): Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Bd. 10. 2. Aufl. Berlin / New York 1997, Sp. 466f. und 603-606.

Hayer, G.: Das Salzburger Fragment von Ulrichs von Türheim Rennewart, in: Wolfram-Studien XV (1998), 439-451.

Koll, B.: Die mittelalterlichen Handschriften des Benediktinerklosters Michaelbeuern. Ein Kurzbericht mit besonderer Berücksichtigung der Musikhandschriften, in: S. Engels (Hg.): Musica sacra mediaevalis. St. Ottilien 1998. S. 69-81.

Koll, B.: Michaelbeuern. Bibliotheksgeschichte, in: Germania Benedictina III-2. St. Ottilien 2001. S. 721-727.

Koll, B.: Die ältesten Textzeugen der Michaelbeurer Bibliothek - Karolingische Fragmente. In: Michaelbrief (1995). Salzburg 1995. S. 38-39.

Koll, B.: Verzeichnis der Handschriftenfragmente der Universitätsbibliothek Salzburg, in: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur 131 (2002). S. 139-141. Internet-Version: http://www.unimarburg.de/hosting/zfda/maphil010_koll.html

Riedlsperger, Lotte: Die deutschsprachigen mittelalterlichen Handschriften des Benediktinerklosters Michaelbeuern. Untersuchung des Handschriftenfragments zu Man. cart. 88. Bibliothekarische Hausarbeit. Wien 1985.

Riedlsperger, Lotte: Die deutschsprachigen mittelalterlichen Handschriften des Benediktinerstifts Michaelbeuern, Salzburg. In: James Hogg (Hg.): Spätmittelalterliche geistliche Literatur in der Nationalsprache, Bd. 1. Salzburg 1983 (Analecta Cartusiana 106), S.130-144.

Wind, P.: Zur Einbandkunst Salzburger Buchbinderwerkstätten. Bearbeitet anhand der Einbände der Handschriften von St. Peter. In: Neuhauser, W. (Hg.), Beiträge zur Handschriftenkunde und mittelalterlichen Bibliotheksgeschichte. Innsbruck 1980 (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft: Sonderheft ; 47), S.134 - 139.

Wind, P.: Lateinische Handschriften von St. Peter, : St. Peter in Salzburg (Ausstellungskatalog). Salzburg 1982, S. 187-192.

Wind, P.: Die Handschriften des Erhard Manseer in der Bibliothek von St. Peter, in: Ä. Kolb (Hg.): Festschrift St. Peter zu Salzburg 582-1982 (= Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 93 (1982), Heft 1 und 2), S. 851-868.

II. Die deutschen mittelalterlichen Handschriften der Biblioteca Apostolica Vaticana

1. Die Handschriften der Biblioteca Rossiana

Gefördert durch den Fonds zur wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Projektleiter: Ao. Prof. Dr. Gerold Hayer

Die Bibliothek des römischen Bibliophilen Giovanni Francesco Rossi (+1854) mit ihren etwa 1200 Handschriften, 2500 Inkunabeln und 5300 Druckwerken, die dieser den römischen Jesuiten als Erbe hinterließ, ist seit dem Jahr 1921 in der vatikanischen Bibliothek aufgestellt. Ziel des Projekts ist, die deutschsprachigen Handschriften in einem wissenschaftlichen Katalog bekannt und damit der mediaevistischen und frühneuzeitlichen Forschung zugänglich zu machen. Die Mehrzahl der 54 Codices wurde im 15. Jh. im bairisch-österreichischen Sprachraum geschrieben, die älteste datiert aus dem ausgehenden 14. Jh., die jüngste aus dem Jahr 1830. Die zum überwiegenden Teil religiösen Texte, die die Handschriften überliefern, lassen darauf schließen, dass ihre Vorbesitzer in Klöstern und anderen geistlichen Institutionen zu suchen sind. Wenn unter den Handschriften auch Textzeugen der spätmittelalterlichen „Bestseller“ volkssprachlicher Literatur aufscheinen (z.B. Vitaspatrum, Der Heiligen Leben, Gesta Romanorum, Belial nach Jacobus de Theramo, Lucidarius, Bruder Bertholds Beichtsumme, Stephan von Landskrons Himmelsstraße, Johann Mandevilles Reise, Vocabularius ex quo), so mangelt es auch nicht an wichtigen, nur selten überlieferten Texten (z.B. Proverbia- und Ecclesiastes-Bücher des Alten Testaments in der Übersetzung des Österreichischen Bibelübersetzers, Predigten Johannes Bischoffs und Augustin Fricks). Die kleine Gruppe von Texten nicht religiösen Inhalts beschränkt sich zur Hauptsache auf neuzeitliche Handschriften (z.B. Schembartbuch, Nürnberger Geschlechterbuch, Christoph Scheurl's Tucherbuch, Leonhard Fronspergers Feuerkunst- und Kriegsbuch, weitere Texte über Magie, Mantik, Geisterbeschwörung, Alchimie). - Der Katalogband, der in seiner Anlage den Richtlinien der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters der Österreichischen Akademie der Wissenschaften folgt, wird sich dem Benutzer durch mehrere Register erschließen.